



**DER AUTOR**

**Franz Käbl ist Mitarbeiter der Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen und Redakteur von BFB.**

Ca. 50 Kolleginnen und Kollegen waren der Einladung des Bibliotheksverbands Oberbayern (BVO) zu einem Aktionstag im neuen Bürgerzentrum Unterföhring (Landkreis München) gefolgt. Der imposante Bau mit integrierter Gemeindebibliothek nahm im Herbst 2010 seinen Betrieb auf. Gleich im Eingangsbereich erwartete die Teilnehmer eine Infobörse, wo sie sich über die Angebote folgender Partner informieren konnten: Arbeitskreis für Jugendliteratur, Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach, Friedrich-Bödecker-Kreis, ekz.bibliotheksservice GmbH, Zeitschrift „Eselsohr“ und Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen.

Franz Schwarz, 1. Bürgermeister der Gemeinde Unterföhring, verwies in seiner Begrüßungsrede auf steigende Benutzer- und Ausleihzahlen der Gemeindebibliothek, mit der die Kommune „einen

großen Renner“ gestartet habe. Geboten werden auf drei barrierefreien Etagen mit 730 m<sup>2</sup> Gesamtfläche ca. 23.000 Medien, ein attraktiver Kinderbereich, ein Lesecafé und Internetzugang.

Nach den Grußworten von Felix Schwaller, 1. Vorsitzender des BVO und 1. Bürgermeister von Bad Aibling, und Olaf Eberhard, Geschäftsführer des BVO und Leiter der Landkreisbibliothek Erding, kündigte der Leiter der Landesfachstelle, Klaus Dahm, die Hauptreferentin des Vormittags an: Johanna Rumschöttel, „gelernte Bibliothekarin“, Bibliotheksleiterin und Kulturamtschefin in Oberhaching, später Bürgermeisterin in Neubiberg – und heute Landrätin des Landkreises München.

In ihrem Vortrag „Bildung im Kontext der sozialen Verantwortung der Kommunen – Die Rolle der öffentlichen Bibliotheken“ redete Frau Rumschöttel nicht nur der Politik ins Gewissen, sondern hatte für das anwesende Fachpublikum eine Fülle von Argumenten im Gepäck. Unverzichtbar seien für die öffentlichen Bibliotheken Aktivitäten mit entsprechender Außenwirkung, um Bürgern und Kommunalpolitikern bewusst zu machen, dass sie mehr als „Verleihstationen von Büchern und anderen Medien“ seien. Vielmehr spielten sie eine tragende Rolle im sozialen und kulturellen Leben der Menschen, als „Navis“ in der Medienflut und sozial verbindende Institutionen vor Ort. Unabdingbar sei daher eine angemessene personelle, finanzielle und räumlich-technische Ausstattung ebenso wie die politische Anerkennung.

Bibliotheken müssten den Entscheidungsträgern beweisen, dass sie ihnen eine wichtige Stütze bei der Lösung sozialer Probleme sein könnten. Sie übernahmen wichtige Funktionen bei Leseförderung und dem Erwerb von Medienkompetenz,

wenig genutzt hingegen werde aber noch ihr Potential im Zusammenhang mit dem Ganztagsschulbetrieb, der die Kommune vor große Herausforderungen stelle. Ausbaufähig sei zudem die Kooperation mit Schulbibliotheken, häufig immer noch ein Stiefkind des Schulbetriebs. Chancen für die Bibliothek als Dienstleister der Kommune ergäben sich darüber hinaus in der Senioren- und Integrationspolitik, als Freizeitort oder Wirtschaftsfaktor. Daher der Appell, „mit diesen Pfunden auch zu wuchern, damit Sie von den Kommunalpolitikern gehört werden“. Denn nur so „ist das Überleben Ihrer Bibliothek gesichert“.

## Chancen und Impulse für kommunale Bibliotheken

**Aktuelle bibliothekspolitische Fragen und das Thema „Kinder- und Jugendbibliotheken“ standen im Mittelpunkt des 2. Oberbayerischen Bibliothekstags am 4. Juli 2011 in Unterföhring.**

**Von Franz Käbl**



Bei der anschließenden Mitgliederversammlung des BVO erstattete Olaf Eberhard den Jahresbericht 2010, der mit 10.000 eingearbeiteten und 1.600 foliierten Büchern die Leistungsfähigkeit des Verbands unter Beweis stelle. Bedarf sehe man allerdings im Fortbildungsbereich, wobei der Oberbayerische Bibliothekstag als Impulsgeber dienen könne. Bestands- und Ausleihzahlen, Etatsituation und Bauvorhaben der Bibliotheken im Regierungsbezirk Oberbayern erläuterte Ute Palmer-Horn, Leiterin der Fachstelle München, anhand der Jahresstatistik der Landesfachstelle.

Engagiert führten dann Bibliotheksleiterin Ilse Weber und Dieter Guttenberger, Architekt der WerkGemeinschaft Guttenberger, die Teilnehmer durch die Bibliothek und demonstrierten u. a. die Highlights Kinderbibliothek, die Wendeltreppe und den „Baum der Erkenntnis“ im Lichtschacht (siehe dazu auch den Bericht in BFB 2011, Heft 1, S. 28–30). Großes Interesse und Zuspruch fand bei den Teilnehmern das in Unterföhring gekonnt realisierte Konzept des „offenen Hauses“, das sich durch Transparenz, Großzügigkeit und die damit verbundenen Rückzugsmöglichkeiten auszeichnet.

Am Nachmittag ging es um zeitgemäße Bibliotheksarbeit für Kinder und Jugendliche. Wie man kreative Lese- und Sprachförderung betreiben kann, zeigte Jule Pfeiffer-Spiekermann von der Agentur „Pinselisch“. Dazu mussten ihre Zuhörer zunächst einmal selbst tätig werden, indem sie anhand von Bildkarten Geschichten erfanden und diese dann auf einer „literarischen Wäscheleine“ präsentierten. Das Pinselisch-Team hat sich zum Ziel gesetzt, mit einer spielerischen Herangehensweise „Lust aufs Lesen“ zu machen. Dazu hält es für Bibliotheken, Schulen, Kindergärten und Freizeiteinrichtungen eine Palette von Ideen, Workshops und Vorträgen bereit, wobei auch auf die Bedürfnisse von Kindern aus bildungsfernen Schichten und mit Migrationshintergrund eingegangen wird.

Andreas Mittrowann, Bibliothekarischer Direktor der ekz.bibliotheksservice GmbH, stellte die Ergebnisse des Architektenwettbewerbs der ekz „medien(t)räume:raumvisionen“ vor. Gesucht wurden unkonventionelle Ideen und Raumkonzepte für eine Jugendbibliothek. Die Entwürfe – am Beispiel einer Leipziger Jugendbibliothek mit 180 m<sup>2</sup> Fläche – sollten eine Atmosphäre schaffen, die zum Verweilen einlädt, das Interesse von Jugendlichen weckt und ihnen den Zugang zur „Wissenswelt Bibliothek“ ermöglicht. Aus den rund 140 eingereichten Wettbewerbsarbeiten wählte eine Jury drei Preisträger aus, die mit jeweils 5.000 Euro belohnt wurden.

Last but not least gewährten Astrid Meckl, Stabsstelle eService, und Anke Büttner, Leitung Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen, Einblicke in die Web-2.0-Aktivitäten der Münchner Stadtbibliothek. Facebook wird als Plattform für Medienempfehlungen begleitend zu Eigen- und Fremdveranstaltungen sowie zur Information über ausgewählte Kulturveranstaltungen in München genutzt, Kulturbeiträge unterschiedlicher Medien werden ausgewertet und aufbereitet. Außerdem setzt man auf das Weblog als eine bei der Zielgruppe Kinder und Jugendliche besonders beliebte Form der Online-Kommunikation, z. B. beim Sommerferien-Leseclub, beim TOMMI-Softwarepreis und diversen medienpädagogischen Projekten in Kooperation mit Schulen.

### Fazit

Eine anregende und lohnende Veranstaltung in ansprechender Umgebung, die sowohl der fachlichen Weiterbildung als auch dem Erfahrungsaustausch diente und bei nicht wenigen Teilnehmern den Wunsch nach einer Dauereinrichtung weckte.

**Landrätin Johanna Rumschöttel sowie die Referenten am Nachmittag: Jule Pfeiffer-Spiekermann, Andreas Mittrowann, Astrid Meckl und Anke Büttner (von links)**